

Urheberrecht: Die Übernahme dieses Textes bzw. der Fotografie ist verboten. Jede Weiterverwendung des Inhalts dieser Site bedarf der Einwilligung der Redaktion.

© Thurgauer Zeitung

Sie liessen die Kunst mitgehen

Wer ist der schönste Kanton im Land? Der Thurgau. Den Spiegel vorgehalten hat ihm das Forum andere Musik, da waren Kratzer auf dem Spiegel. Was folgt auf die fünf Kulturwanderungen, die so erfolgreich waren?

Voll war die Kirche Klingenzell an jenem Septembersonntag letztes Jahr. Voller Menschen in Wanderschuhen, nicht im Sonntagsstaat. Mit einem halben Hundert hatte der Verein gerechnet, dann kamen doppelt so viele. Und mit jedem Anlass wurden es mehr. Rasch sprachen sich die Kulturwanderungen herum, die solche Orte aufsuchten, wo es nach der «Zerbrechlichkeit der Schönheit» aussah. Es gab welche, die gingen jedesmal mit, andere – wie der Frauenfelder Filmemacher Fritz Kappeler («es war wahnsinnig schön») – schafften es erst auf den letzten Gang diesen April, und wir trafen welche, die sich nachträglich die Haare rauften, weil sie nie schafften.

Eine Erfolgsgeschichte für den Verein, das Forum andere Musik, denn bei kulturellen Anlässen hält sich der Aufmarsch gern in engen Grenzen. Die Quadratur des Kreises geschafft? Claudia Rüegg winkt ab. Die Präsidentin des Forums andere Musik hebt im Gespräch ein Wort hervor: Raum. «Da war Raum für alle», sagt sie.

Keine war wie die andere

Die Kulturwanderungen rochen nicht nach Kultur und sprachen Gross und Klein an, Alt und Jung, Kunstgänger und Bewegungsliebhaber. «Viele Gesichter kannten wir gar nicht», und das freut Claudia Rüegg, dass nicht nur der «Kulturkuchen» mitmachte. Manche waren spontan erschienen, nur zwei von drei hatten die empfohlene Anmeldung genutzt. Das zwang die Organisatoren bisweilen zu logistischen Improvisationen. Man hatte 700 Adressen angeschrieben, sich teure Werbung in den Postautos entlang der Routen geleistet, «WochenZeitung» und Radio DRS 2 eingeladen. Die Veranstaltungsreihe sollte nicht ideologisch besetzt sein, «damit jeder Besucher, jede Besucherin ihre persönliche Wahrnehmung machen konnten», sagt Claudia Rüegg. Von einem «wahnsinnigen Konzept» habe etwa ein pensionierter Lehrer gesprochen, der keine Folge ausliess und immer wieder Bekannte mitbrachte.

Jede der Routen war einem eigenen Thema, einer eigenen Gegend, einer andern Tageszeit gewidmet – noch ein Grund für den Erfolg. Denn trotz rotem Faden, der «Zerbrechlichkeit der Schönheit», lockte viel Abwechslung. Ein künstlerischer Raster war gegeben (Panoramatafel, Wegmarken und Interventionen von Kunstschaffenden, musikalische und literarische Einlagen), die Ideen und Umsetzungen reichten von harmlos bis zu raffiniert. «Alle sagten zu, die wir anfragten», sagt Rüegg, «und alle brachten Neues mit.»

Aussensicht auf den Thurgau

Seit Juni 2007 gilt eine Leistungsvereinbarung mit dem Kanton. Sie verpflichtet, finanziert vor allem eine Sekretariatsstelle, doch «noch sehr viel wird ehrenamtlich geleistet» im Vorstand (Adrian Bleisch, Susann Entress, Lukas Peer, Claudia Rüegg, Heidi Schöni, Uwe Schuran). «Wir waren auf der Kippe, redeten vom Pausieren.» Jetzt soll ein Buch Texte und Fotografien versammeln. Und als eigenes Projekt ist in der Reihe «facetten» der Kulturstiftung ein Band geplant – keine Dokumentation, betont Rüegg, keine «Erinnerung, die nur 100 interessiert», aber doch beim Thema bleibend. Neue künstlerische Positionen und Texte soll er enthalten und mehr Aussensicht auf das Thema und den Thurgau (sie erwähnt etwa die «Stillen Zonen»): was mit unserer Landschaft passiert, was passieren könnte und warum. «Das Buch darf kantiger, angriffiger werden.» Claudia Rüeggs Augen blitzen vor Unternehmungslust. Keine Rede mehr vom Aufhören.

IDIETER LANGHART